

### Das Erleben sozialer Verantwortung im Abituraufsatz von Karl Marx

Ein Beitrag zum 9. Studentenkolloquium der Sektion Erziehungswissenschaften

Vielleicht verbindet uns mit der Stadt, die nach dem genialen Denker Karl Marx benannt worden ist - ob es nun der Arbeits- oder Studienplatz ist, ob es der Ort ist, wo man seine Freizeit auf vielfältige Weise gestaltet, oder ob es für manchen das gemütliche Heim ist. Überall in dieser Stadt der Industrie und der Wissenschaft werden die Marxschen Ideen verwirklicht, wird der Sozialismus aufgebaut.

So möchte ich das 9. Studentenkolloquium des Jugendobjektes „Jugend und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“, ein Kolloquium im Karl-Marx-Jahr zum Anlaß nehmen, um dem nächsten Sohn des deutschen Volkes ein paar Gedanken zu widmen. Schon in seiner frühen Jugend hat sich Karl Marx sehr stark mit Fragen der Gesellschaft auseinandergesetzt, wie zum Beispiel mit der sozialen Verantwortung des einzelnen für das Ganze.



Das 9. Studentenkolloquium des Jugendobjektes „Einstellung Jugendlicher zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ war eine teilsorgende Veranstaltung im Rahmen der 14. FDJ-Studententage, was sich vor allem in der regen Diskussion widerspiegelte.

...sich selbst veredeln; die Erfahrung preist den als den Glückseligsten, der die meisten glücklich gemacht... Wenn wir den Stand gewählt, in dem wir am meisten für die Menschheit wirken können, dann können uns Lasten nicht niederbeugen, weil sie nur Opfer für alle sind, dann genießen wir keine arme, eingeschränkte, egoistische Freude, sondern unser Glück gehört allen... /1 S. 394

Karl Marx begründete auch

### Erfahrungsaustausch der Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr der FDJ-Grundorganisation IT mit der Parteileitung

Zu den 14. FDJ-Studententagen führten die Leitungen der SED-GO und der FDJ-GO der Sektion Informationstechnik einen Erfahrungsaustausch mit den Zirkelleitern des FDJ-Studienjahres durch. Ziel dieser Veranstaltung war die anspruchsvollere Gestaltung der Zirkel.

In der Diskussion wurde festgestellt, daß es das Anliegen eines guten FDJ-Studienjahres an einer sozialistischen Hochschule sein muß, ebenso wie die marxistisch-leninistische Grundlagenausbildung, Podium für einen schöpferischen Gedankenaustausch zu den Fragen unserer Zeit, zur Aneignung und Anwendung der Marxismus-Leninismus und zur Herausbildung eines sozialistischen Geschichtsbewußtseins darzustellen. Hierzu ist es erforderlich, die Jugendfreunde aktiv in die Vorbereitung und Durchführung der Zirkel einzubeziehen.

Die Zirkelleiter schätzten ein, daß die Begleitung der Jugendlichen für das FDJ-Studienjahr stark von der Themenstellung des Zirkels abhängig ist. Aktuelle-politische Fragen und Probleme des Studienaltages werden besser aufgegriffen als theoretische Themen. In den letzten Jahren ist es schwerer geworden, die Teilnehmer am Studienjahr für eine aktive Mitarbeit zu begeistern.

Durch den Erfahrungsaustausch konnte natürlich für die Klärung dieser Probleme kein allgemeingültiges Erfolgsrezept erstellt werden, aber wertvolle Anregungen wurden

### Der Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ trug zur weiteren Festigung unseres Kollektives bei

Im Rahmen unseres Kampfprogrammes im „Friedensaufgebot der FDJ“ haben wir, die FDJler der Seminargruppe 81/38, uns verpflichtet, um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu kämpfen.

Dafür war es erforderlich, nach der Zusammenlegung der Seminargruppen 81/38 und 81/39 das Kollektiv weiter zu festigen. Diese Aufgabe wurde unter Einbeziehung der ausländischen Studenten aus den Ländern UdSSR, SRV, Kolumbien, Peru, Zypern und Äthiopien - sie bilden insgesamt mehr als die Hälfte unserer Seminargruppe - gelöst. Die ausländischen Studenten wurden vollständig in die Arbeit des Kollektivs integriert. Sie nehmen aktiv an den Versammlungen sowie an Exkursionen, URANIA-Vorträgen, einer Fahrt zur Kunstausstellung in Dresden, sportlichen Wettbewerben teil.

Jeder FDJ-Student hat eine Partnerschaft zur Unterstützung der ausländischen Kommilitonen übernommen. Dadurch konnten deren Studienergebnisse wesentlich verbessert werden - seitdem sind keine Fehlleistungen mehr aufgetreten.

Das Hauptziel unserer gesamten Arbeit ist und bleibt das Erreichen bestmöglicher Studienergebnisse. Deshalb wurden Lernzirkel gegründet, die Reserven aufzeigten, deren weitere Ausschöpfung eine vorrangige Aufgabe bleibt. Der Leistungsdurchschnitt konnte so vom ersten zum zweiten Semester verbessert werden; eine weitere Steigerung wurde im dritten Semester erreicht. Unter anderem zeigt sich das auch darin, daß neun Studenten mit einem Leistungsstipendium ausgezeichnet werden konnten.

Wir haben uns auch daran bemüht, das gesellschaftliche Leben zu aktivieren und damit auch zur Festigung des Kollektivs beizutragen. Regelmäßig führen wir unsere Mitgliederversammlungen durch.

### Bestenförderung unter dem Aspekt der Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs

Zu diesem Thema führte der Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion TmVI ein sektionsweites Kolloquium im Rahmen der 14. FDJ-Studententage durch. Bereits zu den 13. Studententagen wurde in einer Veranstaltung zu diesem Problembereich berichtet und Vorstellungen für die weitere Arbeit dargelegt.

Nun konnte über die inzwischen erreichten Ergebnisse und die dabei gesammelten Erfahrungen gesprochen werden.

Einleitend machte Doz. Dr. Hartmann einige kurze Ausführungen zum Grundanliegen der Gewinnung und Entwicklung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Des Weiteren sprach Dr. Friedrich über einige theoretische Aspekte zur Nutzung der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten im Zusammenhang mit der Förderung und Formung der Persönlichkeit.

Anschließend berichteten Best-

vermittelt. Von erfahrenen Zirkelleitern wurde geraten, verstärkt aktuelle Beiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen ebenso wie Kinobesuche, Führungen in Gedenkstätten (Fritz-Heckert-Haus, „Kämpfer“-Gedenkstätte usw.) sowie aussergewöhnliche Gäste in die Zirkelgestaltung einzubeziehen, wenn die Themenstellungen es erlauben. In vielen Fällen hat es sich bewährt, Diskussionen herauszufordern, damit der Gedankenaustausch und Meinungsstreit im Studienjahr besser anläuft.

In diesem Zusammenhang wurde besonders von den jüngeren Zirkelleitern darauf hingewiesen, daß in den Anleitungen der Propagandisten verstärkt auch methodische Hinweise zur Gestaltung des FDJ-Studienjahres gegeben werden sollten.

Es wurde empfohlen, aktuellpolitische Foren zu nutzen, um sich mit Informationen und Fakten zu versorgen. Dazu bietet der IT-Klub eine neue Reihe Rundtischgespräche an, die in Zusammenarbeit mit der Sektion ML organisiert wurde.

Von der Parteileitung konnte eingeschätzt werden, daß sich die Teilnahme von Genossen am FDJ-Studienjahr bewährt hat und somit die Qualität der Zirkel verbessert werden konnte.

Der Erfahrungsaustausch wurde von allen Beteiligten als sehr wertvoll für ihre weitere Arbeit eingeschätzt.

Andreas Kühnel, Sekretär der FDJ-GO IT

Ständig wird die Tagespresse ausgewertet und über aktuelle Probleme diskutiert. Neun FDJler konnten im Rahmen des FDJ-Studienjahres das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold und einer in Silber erwerben. Dieser gesellschaftliche Reflektionsprozess spiegelt sich unter anderem auch wider in der Entscheidung eines FDJ-Studenten, Kandidat der SED zu werden, sowie in der eines anderen FDJlers, nach einem längeren Prozess doch noch die Bereitschaft zum ROA zu erklären.

Eine gute Absolvierung des militärischen Qualifizierungslehrganges wurde durch die geschlossene Teilnahme aller FDJ-Studenten am Tag der Wehrbereitschaft und an den Reservistenmärschen vorbereitet, so daß am 1. Mai 1983 zwei FDJler zum Leutnant der Reserve ernannt werden konnten.

Auf kulturellem Gebiet sind die Interessen und Aktivitäten der einzelnen Studenten sehr unterschiedlich. Sie reichen von der Mitarbeit im Studentenklub, in den Ländergruppen, in Folklorenzirkeln, in der Instrumentalgruppe der TH bis zur sportlichen Betätigung in der HSG.

Natürlich gibt es bei uns auch noch Reserven. So kommt es darauf an, alle Studenten zu einem disziplinierten, verantwortungsbewussten Studium zu erziehen. Es muß uns auch gelingen, die vietnamesischen Studenten noch stärker als bisher in das Kollektiv einzubeziehen.

Trotzdem hat sich unsere Seminargruppe zu einem festen Kollektiv entwickelt. Dadurch war es uns möglich, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich zu führen. Wir möchten nicht versäumen, unserem Seminargruppenbetreuer, Dipl.-Ing. Jörg Wappler, für seine gute Unterstützung dabei zu danken.

Seminargruppe 81/38, Sektion VT



Frank Krause (FFM) gehört zu dem Kollektiv, das auf der diesjährigen Leistungsschau für sein Exponat „Engspaltlöten“ einen Hochschulpreis 1. Klasse erhielt. Die Kollektivmitglieder arbeiten aktiv im Studentischen Problemlabor Löten als Teil der AG „Kombinierte Fügeverbindungen“, die 1981 mit der Artur-Becker-Medaille in Silber ausgezeichnet wurde. Betreut wurde das Exponat von Prof. Dr. Klaus Wittke.

### Leistungsschau regte zur Nachnutzung an

Die Hochschulleistungsschau - besonders die Komplexe Materialökonomie/rationalle Energieanwendung, Industrieroboter/bedienerarme Produktion und Rationalisierung/Intensivierung - war in diesem Jahr eine attraktive Stätte, in der sich leitende Kader der sozialistischen Industrie bzw. der Wirtschaft über das Leistungsvermögen der Hochschulforschung augenscheinlich informieren konnten.

So nutzten der Generaldirektor des Kombimates ROBOTRON, Genosse Hukorka, und weitere Mitglieder der Kombinateleitung, der Stellvertreter des Vorsitzenden für betriebsleitende Industrie und örtliche Versorgungswirtschaft, Genosse Dr. Fiedewirth, gemeinsam mit den neun Direktoren der betriebsleitenden Kombinate, aber beispielsweise auch die Zentrale Koordinierungsgruppe „Territoriale Rationalisierung“ des Oberbürgermeisters, bestehend aus Ratsmitgliedern, Betriebsdirektoren der Stadt und stellvertretenden Stadtbezirksbürgermeistern, die Möglichkeit, ihre Vorstellungen von unserer TH weiter zu vervollkommen und Anregungen für ihren eigenen Verantwortungsbereich zu erhalten.

Unter Leitung der Genossen Rektor bzw. Prorektor NT kam es dabei zu herzlichen Gesprächen mit den stu-

dentischen Ausstellern und mit zahlreichen Wissenschaftlern der Sektionen. Obwohl viele der Besucher zu Beginn des Bundtags arg unter Zeitdruck standen, wurde dieses Problem nach den ersten Gesprächen und Vorführungen in den Hintergrund gedrängt.

Besonderes Interesse weckten beispielsweise beim Generaldirektor des Kombimates ROBOTRON der Mikrorechner MR 81 und die mikrorechnergesteuerte Kleinschreibmaschine, beim stellv. Vorsitzenden des Rates des Bezirkes alle die Exponate, die sich für eine Konsumgüterproduktion eignen oder dafür Anregungen geben, sowie die Exponate zur Transportrationalisierung, zur rechnergestützten Angebots- und Auftragsbearbeitung und der Roboterbausatz für die polytechnische Erziehung und Bildung. Aus unmittelbarem Erleben weiß ich, daß dabei manch konkreter Auftrag zur gezielten Kontaktaufnahme bzw. Nachnutzung ausgesprochen und Abgesprochen für eine vertiefte wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit getroffen wurden.

Damit reichte die Leistungsschau weit darüber, studentische Arbeitsergebnisse vorzustellen, hinaus und überzeugte interessierte Nutzer von der Leistungsfähigkeit unserer studentischen Forschung.

Dr.-Ing. Hans-Peter Febr, Rektor



Einen 3. Hochschulpreis erhielt das Exponat „Mikroelektronischer Schaltungswurf“ der Sektion IT. Dieses Exponat entstand in einem wissenschaftlichen Studentenzirkel in gemeinsamer Arbeit von polnischen und DDR-Studenten. Auf unserem Bild führt der sowjetische Student Thomas Tomingas (82/66) ein Programm vor. Er führt die Arbeit der polnischen Studentin Jolanta Dabrowska weiter, die dieses Programm im Rahmen ihrer Diplomarbeit entwickelte.

Über ihre Einbeziehung in die Vorbereitung und Durchführung von Lehraufgaben im Rahmen der Lehrveranstaltung Arbeitswissenschaften.

Ebenfalls im Rahmen der Bestenförderung wurde dem Studenten Gerde (SG 79/58) während seiner Praktikumsstätigkeit die Aufgabe übertragen, ein FDJ-Kollektiv zu leiten. Der Student verwies in seinen Ausführungen auf seine Verantwortung in dieser Tätigkeit sowohl für die Studenten selbst und deren Aufgabenstellungen als auch für das Klima in den betrieblichen Abteilungen. Als besonderes Ergebnis seines Einsatzes konnte er mit seinem FDJ-Kollektiv auf 11 Tage sozialistische Hilfe für den Betrieb verweisen.

Auch die Studentin Sieberg von der Sektion TLT sprach zum Thema der Bestenförderung. Sie hat langfristig eine betriebliche Aufgabenstellung im VEB Baumwollspinnerei Flöha zu lösen. Diese Art der Bestenförderung prägte bei der Studentin den Wunsch, nach Abschluss des Studiums in den genannten Einsatzbetrieb zurückzukehren und mit ihrem Fachwissen spezifische Probleme des Betriebes lösen zu helfen.

In allen Beiträgen wurde darauf hingewiesen, daß seitens der fürberühenden Studenten Abstriche von der Freizeit gemacht werden müssen und ein hoher Anteil an schöpferischer Eigeninitiative entwickelt werden muß. Die Zusammenarbeit Betreuer-Student ist auf einer kameradschaftlichen, wissenschaftlich fundierten Grundlage zu gestalten.

Zusammenfassend betonte Dozent Dr. Hartmann, daß unter dem Aspekt der Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs die selbständige wissenschaftliche Tätigkeit in vielfältigen Formen und so frühzeitig wie möglich gefördert und gefördert werden muß. Die Mitarbeiter des WB Arbeitswissenschaften sind bemüht, bereits im 2. Semester - durch Einbeziehung in bestimmte Aufgaben - förderungswürdige Studenten zu erkennen und sie durch gezielte Maßnahmen in der Folgezeit weiterzuentwickeln.

Bei allmählich steigenden Anforderungen sollte der Schwerpunkt aller Förderungsmaßnahmen in einem prozessorientierten Herangehen an die übertragene Aufgabenstellung gesehen werden.

Dipl.-Ing. Gabriele Langer, Sektion TmVI